

# Die Methylalkohol-Vergiftungen vor Gericht.

Berlin, 2. April.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung im Prozeß wegen der Methylalkoholvergiftungen gegen Scharmach und seinen Anwalt Dr. Jaffe, gibt an, daß ihm am Morgen des dritten Weinachtsfesttages mehrere Vergiftungsfälle gemeldet wurden. Diese Fälle vermehren sich im Laufe desselben Tages immer mehr. Die Art der Vergiftung sei aus den Symptomen zunächst nicht zu erkennen gewesen, allgemein fiel aber auf, daß die Augen der Erkrankten gerötet waren. Es war daher sicher, daß die Vergiftungen mit der Ernährung zusammenhängen. Es kam nur Botulismus oder Alkoholvergiftung in Betracht und schließlich ist es einem Assistenten auch gelungen, nachzuweisen, daß Methylalkoholvergiftungen vorliegen.

Der Sachverständige Medizinalrat Dr. Stürmer gibt an, daß in 16 Fällen, die ihm an diesem Tage gemeldet wurden, Methylalkoholvergiftung als Todesursache sicher anzunehmen sei. Sodann entspinnt sich eine

### erregte Szene zwischen dem Verteidiger Dr. Werthauer und dem Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Brieseman. Der Verteidiger stellt an den Sachverständigen Dr. Stürmer verschiedene Fragen über die Wirkungen verschiedener Gifte auf den menschlichen Körper. Der Vorsitzende läßt verschiedene der Fragen nicht zu. Bert: Es handelt sich um ein Beweissthema, das sehr wichtig ist und dem Gerichtshof vielleicht noch unbekannt ist. Ich bitte daher um Gerichtsbeschluss, ob die Frage zulässig ist. Wenn man jetzt erkannt hat, daß Methylalkohol Gift sein soll, dann will ich wissen, ob er schon äußerlich wirkt, wenn er z. B. auf eine Wunde kommt, dergestalt, daß das Blut aufgelöst wird, oder ob er nur angedingt innerlich dadurch wirkt, daß er vermittels des Darms auf die Nerven- und Muskelsubstanz schädlich einwirkt. Von allererster autoritativer Seite wird nach beiden Richtungen hin die Negative unter Beweis gestellt. Staatsanwalt: Dann bitte ich doch positiv zu beweisen, woraus die Sterbefälle zurückzuführen sind. Bert: Dr. Jaffe teilt dann mit, daß kein Mandant Meyen bereit ist, Methylalkohol von Scharmach hier im Gerichtssaal zu sich zu nehmen

und zwar soviel bis die Sachverständigen sagen, es sei genug. Der Gerichtshof behält sich zunächst Beschlußfassung vor. Darauf kommt es wiederum zu einem neuen sehr erregten Zwischenfall. Die Verteidiger des Angeklagten Scharmach, die Rechtsanwältin Werthauer und Alsborg sind nicht im Saale anwesend, nur die Rechtsanwältin Dr. Jaffe und Puppe. R. A. Dr. Jaffe, der Verteidiger des Angeklagten Meyen, stellt eine Frage im Interesse des Angeklagten Scharmach. Staatsanwalt: Wie kommen Sie dazu, hier den Angeklagten Scharmach zu vertreten. R. A. Jaffe: Wir vertreten uns gegenseitig. Bert: Davon ist uns bisher nichts bekannt, wir wollen aber die Sache nicht weiter erörtern. R. A. Jaffe: Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn dann eingegriffen worden wäre, als Justizrat Quers etwas häßliche Zwischenbemerkungen gegen uns machte. Der Vorsitzende verlangt auf den Gerichtsbeschluss nicht zu. Nach längerer Beratung verflücht der Vorsitzende: Rechtsanwältin Jaffe wird wegen Angebüßer in der Sitzung zu einer Ordnungsstrafe von 100 Mark verurteilt. Rechtsanwältin Dr. Jaffe: Darf ich um die Gründe bitten? Bert: Die Gründe sind die, daß Sie sich durch Ihre Verweigerung einer Angebüßer schuldig machten. Bert: Ich habe einen Antrag zu stellen. Bert: Die Sache ist erledigt. Bert: Dann bitte ich um Ausfertigung des Gerichtsbeschlusses und eine Waive, da ich mich mit meinen Mitverteidigern besprechen muß. Nachdem unsere Fragen fortwährend vom Staatsanwalt und Gerichtshof bemängelt werden und ich zu einer Ordnungsstrafe verurteilt worden bin, ohne daß erklärt wird, worin die Angebüßer liegt, müssen wir beraten, ob wir nicht alle die Verteidigung niederlegen sollen. Ich bitte daher um die Waive. Verteidiger Rechtsanwältin Puppe schließt sich diesem Antrage an. Der Rechtsanwältin Jaffe wollte sich auch nur gegen den Staatsanwalt und dessen Verfahren wenden. Er bitte ebenfalls um eine Waive, wenn so gegen die Verteidigung vorgegangen werde. Ferner legt der Verteidiger Gemüß darauf, festzustellen, daß in Sachen Scharmach und Meyen der Beistand Landrichter Kriener eine Stenographin für sich ange stellt hat. Der Beistand habe an die Stenographin die Frage gerichtet, ob

eine Zeugin die Aussage so oder so gemacht habe. Der Verteidiger erklärt, daß dies eines Erachtens prozeßual unzulässig sei, weil ein Richter sich nur aus der Verhandlung selbst ein Bild zu machen habe. Er beantragt daher, die Stenographin als Zeugin darüber zu vernehmen, daß sie nicht alle während der Verhandlung geführten Gespräche niedergeschrieben habe, sondern nur ganz bestimmte. Bert: Ich lehne die Waive ab. Bert: Dann bitte ich um einen Gerichtsbeschluss. Der Gerichtshof zieht sich darauf zur Beratung zurück und lehnt die Waive ebenfalls ab.

Es wird sodann die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Bruder des Angeklagten Scharmach, Franz Scharmach, sagt aus, daß er im November d. J. seinen Bruder in Berlin besucht und hierbei einen mit Methylalkohol zubereiteten Schnaps getrunken habe. Er habe am gleichen Tage sehr viel Bier getrunken und allerdings am nächsten Tage einen Brummshäbel verpiript. Aber sonst habe er keine Folgen bemerkt. Der Zeuge Regierungsrat Judenad sagt noch an, daß der Angeklagte Scharmach bei der Hausdurchsuchung einen Selbstmordversuch habe verüben wollen; er habe sich eine Flasche mit einem Drittel Methylalkohol und Wasser zu recht gemacht. Der Angeklagte Scharmach bezieht sich entschieden, daß er einen Selbstmordversuch habe unternehmen wollen. Er habe den Schnaps nur trinken wollen, um sich zu kräftigen. Regierungsrat Judenad: Nein, Herr Scharmach, Sie wollten sich verkräften. Angell: Scharmach: Nein, ich verweigere Sie, ich wollte ihn trinken. Da kam der Staatsmann in seiner Schamtheit und nahm mir ihn weg. Bert: Sie wollten ihn schon trinken! Scharmach: Gewiß wollte ich ihn trinken, aber mich nicht vergiften. Ich habe mir dann, nachdem der Schnaps mir weggenommen war, vier Flaschen Schultheiß kommen lassen und mich daran gestärkt. Ich hätte mich zehnmal verkräften können, mit Zanfani usw., wenn ich gewollt hätte. (Währenddessen treten die Verteidiger Dr. Werthauer, Dr. Jaffe, Dr. Alsborg und Dr. Puppe in den Saal. Dadurch entsteht eine kleine Störung; der Vorsitzende lehnt die Verhandlung so lange aus, bis die Herren sich gesetzt haben.)

Sachverk. Wolff sagt noch aus, daß der Artikel des Dr. Köpfer in dem Organ der Spiritusinteressenten enthalten sei, der von der Giftigkeit des Methylalkohols handelt. Der Artikel sei tendenziös; es sollte verhindert werden, daß Spiritus verwendet wird, welcher nicht landwirtschaftlichen Brennereien entstammt. Gleich nach Beendigung der Vernehmung dieses Sachverständigen erklärt der Vorsitzende die Verhandlung für geschlossen. Bert: Dr. Jaffe bittet, noch eine Erklärung abgeben zu dürfen. Der Vorsitzende erklärt aber, daß er die Verhandlung loeben geschlossen habe. Die Weiterverhandlung findet morgen früh 9 Uhr statt.

## Theater und Musik.

### Passions-Musik des verstärkten Stadt-Singchors.

Dirigent: Karl Klanert.

Solistische Mitwirkung: Frau! Marta Seeliger-Halle (Soprano), Fräulein Scharich-Röhren (Bariton), Hermann Keller aus (Orgel) und Mitglieder der Kapelle des Fräuleins. Nr. 36.

Wie jedes Jahr in der Passionszeit, so bereitet auch dieses Jahr der Stadtsingchor unter Karl Klanert die Menschheit durch tiefgelittene wahr Kunst für die kommende Zeit würdig vor. Nicht nur das feinstimmig zusammengestellte Programm, das hervorragende Meistert, wie da Vittoria, di Basso, Sebastian Bach, Hammeröschel, Händel, Wolf, Regner, Vögt, Hohmann, Othegroven, Gulbins, Habel und Klanert, verzeihen und einen Ueberblick aus dem 16. Jahrhundert bis in die Jetztzeit gab, sondern auch die treffliche Musifizierung der Chöre stellen wieder in ganz seltenem Maße die anständigen Söner. Wir fingen nach im Ohr und Herzen die Schlässe im „Improprio“ und das „Adornus miterore nobis“. Ganz wunderbar im Klang gelang auch die Stelle „I hiff Christe“ und die Steigerung „Dir Danstauer Jöhen“ in Hammeröschels geradezu dramatisch-stonner Komposition war wichtig und wirkend. Das Beste leistete der Chor in Hohmanns schön klingendem „Ihr seid's“ und in Othegrovens ganz eigenartigem, harmonisch wie melodisch gleich bedeutendem, das Wort zwar oft repetierenden, aber glänzlich färbendem „Abend auf Golgatha“. In Klanerts neuer Komposition „Trauergefang“, die erst neulich in dieser Zeitung charakterisiert wurde, weßt ein vorwiegend melodischer Zug, und auch in der Harmonisierung ist Klanert, trotzdem man überall merkt, daß er mit dem Textworte fühlt und schafft, einfacher und natürlicher und im Chorlag auch weniger anpruchsvoll als in seinen früheren Kompositionen. Die Klangmischung von Soli, Chor, Streichorchester und Orgel ist ihm gut gelungen, besonders schön ließ seine orchestralen Vor- und Nachspiele. Ebenfalls ist Klanerts neuestes Opus ein Wert von erstem Ranges und künstlerisch und religiös empfunden. Auch die Ausföhrung der Klanert'schen Komposition war besonders im Chor, Orchester und Orgel durchaus bemerkenswert, während die Solisten für ihre Aufgaben nicht immer ganz ausreichen, besonders die Solistin Fräulein Seeliger hätte stimm-

lich stellenweise etwas stärker sein dürfen, der Baritonist, Herr Scharich, schien zuletzt inoperant.

In den Liedern von Sebastian Bach „Die bittere Lebenszeit“ und „Mein Jesus, was für Seelenweh“ hingegen zeigte Fräulein Seeliger's Stimme hübschen weichen Klang und auch mehr künstlerische Empfindungswärme. Auch Herr Scharich war in seinen Liedern „Laginus“ von Felix Riedel (der recht charakteristische, dem Text angepaßte, klingende Musik gefährt hat), „Auf ein altes Bild“ von Wolf (ein Seelenweh bedeutendes Werk) und „Ich sehe dich in tausend Weiden“ von Regner alljährlich disponiert und ließ eine metallische, umfangreiche Baharostikheit und feingewebte Verzierung wärmere hören. Zu einer gleichmäßigen künstlerischen Leistung fehlte allerdings noch die schöne Verbindung des Tones und die Veredlung der Sprache. Eine künstlerisch hervorragende, harmonische Leistung bot der Organist Herr Hermann Keller aus dem mit dem Präbium und Zuge in H-Moll von Bach, das in reißvoller Registrierung erklang, besonders aber mit Listschwerigen Variationen über den Bass continuo des 1. Satzes der Kantate „Weinen, Klagen“ und des Crucifixus, das, trotz eines Orgeldefekts, der zur kurzen Unterbrechung nötige, später virtuos zu Ende geführt wurde. Auch die Begleitungen waren durchaus diszipliniert und annehmlich. Das Orchester spielte technisch achtsam und tonrein alle Begleitungen und brachte mit dem entzündenden Barockstil in D-Dur von Händel würdevollere Abwechslung in das Programm.

Die Kirche war gut besetzt, die Stimmung andachtsvoll und dankbar.

Bruno Heydrich.

## Provinzialnachrichten.

### Die Leipziger Städtepende für Militärflugfahrzeuge.

sh. Leipzig, 3. April.

Die in verschiedenen Groß- und Mittelstädten in der letzten Zeit in Folge kommender Bewegung allgemeiner Sammlungen zur Beschaffung von militärischen Luftfahrzeugen zu veranstalten, hat nach den bisher vorliegenden Nachrichten in den ca. 18 in Betracht kommenden Orten überaus günstige Erfolge gezeigt, so daß damit zu rechnen ist, daß der Militärverwaltung in absehbarer Zeit die gesammelten Beträge zur Verfügung gestellt werden können.

Am ertragreichsten ist bisher die Sammlung in Leipzig verlaufen. Die Summe von 25 000 Mark für das erste Flugfahrzeug ist bereits vor wenigen Tagen erreicht worden. Dieser Erfolg hat aber die Bewohner der Lindenstadt nicht veranlaßt, sich auf ihren Vorbeeren auszuruhen. Die „Leipz. Neuezt. Nachr.“ wenden sich mit einem erneuten Aufruf an die Bevölkerung, in dem es u. a. heißt: „Es muß jetzt die Aufgabe sein, die Kosten für ein Flugzeug Leipzig II bis auf den letzten Pfennig aufzubringen. Und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir die Erwartung aussprechen, daß auch in dieser Aufgabe uns die Bevölkerung Leipzigs treu zur Seite steht und nicht müde werden wird, durch weitere Spenden unserer Stadt den hervorragenden Platz, den sie sich auch hier wieder in nationaler Beziehung erungen hat, weiter zu sichern. Deutschland braucht die Militärflugzeuge, und es hat gerade in der Beschaffung dieser für einen zukünftigen Krieg so unbedingt notwendigen Waive nicht nachzulassen gegenüber anderen Ländern, die uns leider weit überflügelt haben, so vor allem gegenüber Frankreich. Ueberall in deutschen Städten wird gesammelt, um dem Reiche den Betrag für eine Reihe von Flugzeugen zur Verfügung zu stellen. Da muß unbedingt Leipzig in erster Reihe stehen.“

Inzwischen hat aber in Leipzig gesammelte Beträge die Summe von 35 852 Mark erreicht, so daß nur noch ca. 14 000 Mark an den Kosten für ein zweites Flugzeug fehlen. Unter den bereits quittierten Beträgen befinden sich solche von D. entzündlichen, Sertanern, Hymnadenlosgelungen, einem „Bergmännchen“, Frankfurter, Wittolds, Kapellmeistern. Sechs Geschwimer einer Familie, die noch die Schule besuchen, haben je eine Mark gestiftet. Der Leipziger Erfolg wird einen Ansporn für andere Städte bedeuten.

Ammerdorf, 2. April. (Gemeindeverordnetenversammlung.)

In der stattgehabten Gemeindeverordnetenversammlung machte der Herr Vorsitzende Mitteilung, daß für eine bisherige Ortsarme die Landarmenvereinschaft anerkannt worden sei. — Die am 11. und 12. März vorgenommene Wahlen der Herren Böttcher Otto Bretschneider, Stadtdirektor Heinrich Endner, Bergassessor Schulze und Stadtschreiber Köchling zu Gemeindeverordneten wurden von der Versammlung für gültig erklärt. — Einer vorgeföhrten Wabänderung des mit der Altiengeellschaft F. Zimmermann & Co. abzuschließenden Vertrages wegen Benutzung der Elendbahnstraße mit einem Anschließungswege wurde zugestimmt. — Ferner genehmigte die Versammlung die veräußerliche Einföhrung einer Ordnung wegen Revision und Instandhaltung von Privatbesitzungsanlagen durch das Casseler. Nach dieser Ordnung betragen die Kosten im Monatener bis zu 5 Pfannen für jede Flamme 15 Pf. monatlich, für jede weitere Flamme 10 Pf. monatlich; Einzelleistungen werden mit 25 Pf. pro Flamme berechnet; hierfür wird der Brenner nachgehoben gereinigt und reguliert. — Dem Antrage des Herrn Fleischermeisters Paul Suermann um Gewährung einer Prämie zur Auflassung der Schuppen-Grundfläche bis

# Kinder-Garderobe

für Mädchen und Knaben in der Spezial-Abteilung  
in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen.

## Frühjahrs-Neuheiten.

# Drum Freytag

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.







# Anker-Trauringe



äußerst solides Fabrikat, in jeder Beziehung am Lager.  
Gold- und Silber-Bijouterie in größter Auswahl am Lager.

## Gust. Uhlig,

Uhrzen und Goldwaren, Untere Leipzigerstraße, Mühl. d. Rab.-Sparr-Bereins

Früsch eingetroffen

## la Cassler

Otto Gottschalk und Filialen.

## Kakao

von 90 Pf. pr. Pfd. bis zu 2.50 empfiehlt

Carl Bode, Weißfisch 1/3, Markt, bldg. im Zwsm. Weißfischstraße 61, 62.

## Aut. m. Motor-Bad

2 Nähmaschinen, fast neu, preiswert zu verkaufen.

## Wagenpferd,

schöner Einbaum, volljährig, nicht brechei zu verkaufen, Hallescher Tattersall, Rauchfabrikstraße 1.

# Grosse Rennen zu Magdeburg

3 grosse Flachrennen, 6 Hindernisrennen.  
Gesamtpreise 86,300 Mark über 350 Rennungen.

Preis der Plätze:	für einen Tag:	für beide Tage:
II. Platz, Herren	Pl. 0.50	Pl. 0.75
Damen, Kinder und Militär	0.25	0.30
I. Platz, Herren	1.00	1.50
Damen, Kinder und Militär	0.50	0.75
Sattelplatz, Herren	3.00	5.00
Damen	1.50	2.00
Schüler	1.25	2.00
Kinder	0.50	0.75
Refer. Platz, Herren	5.00	8.00
Damen	2.50	4.00
Schüler	2.50	4.00
Kinder	1.00	1.00
Refer. Sattelplatz, Herren	6.00	10.00
Damen	4.00	6.00
Soge	7.00	12.00

Bequemere Verbindung vom Hauptbahnhof (Elefirische) zur Rennbahn.

## Moderne Brautausstattungen

### :: Hochzeits-Geschenke ::

## Dekorations-Gegenstände

in Glas, Porzellan, Steingut, Nickel, Zinn, Alpaka etc.  
empfiehlt äusserst preiswert

# Louis Böker

7 Leipzigerstrasse 7.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

# Billiges Oster-Angebot!



schönes Kostüm „Dora“ reizendes Batist-Kleid mit Madeirastickerei und Oberteil

aus bestem Kammgarn mit Handverschönerung Jackett auf Seide Mk. 50.—, 54.— bis 18.— Jackett auf Serge von 13.50 an.

Mk. 26.— 19.— 9.50

# „Nordsee“

empfehlen für die Karwoche in nur allerhöchster Qualität und grösster Auswahl

Kabeljau ohne Kopf	Pfd. 19 Pf.
Seelachs ohne Kopf	Pfd. 27 Pf.
Bratfisch ohne Kopf	Pfd. 38 Pf.
Carbonaden fertig zum Braten	Pfd. 33 Pf.
Schellfisch ohne Kopf	Pfd. 38 Pf.
Portionschellfisch	Pfd. 33 Pf.
Angelfisch	Pfd. 55 Pf.
Wunderbraten	Pfd. 60 Pf.
jeur zart	Pfd. 85 Pf.
Eisbinder	Pfd. 110 Pf.
hochfeiner rötlichg. Aufschnitt im Vakuum	Pfd. 110 Pf.
Lebende Krabben, Meie, Schiele, Berner trocken frisch ein	
10.000 Stück kleine geräuch. Elbaal	Stück nur 19 Pf.
Wesernaugen	2 Stück nur 19 Pf.
Neue zarte Vollerhinge	4 St nur 19 Pf.
echte Kieler Sprotten	2 Pfd. Miste nur 68 Pf.

Beste Fischerei Deutschlands.

## Elegante Wohnungs-Einrichtungen.

Horren-, Speise-, Schlafzimmer, Salons, Teppiche, Klubsessel, einzelne Möbel etc. liefern wir in allen Stilarten innerhalb Deutschlands.

### Bequeme Teilzahlung

gestatten wir Beamten, Privatpersonen etc. gegen Zahlung von nur 5% Zinsen. Kataloge werden nicht versandt. Man verlange den kostenlosen Besuch unseres Vertreters sowie Verlegung unserer Zeichnungen etc. unter genauer Angabe der Adresse.

**Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.**  
Berlin SO., Köpenicker Str. 126.

## Oster-Eier - Hasen und -Attrappen

in grosser Auswahl zu äussersten Preisen.

# Robert Schirmer

Zuckerwaren- und Honigkuchen-Fabrik

Empfehle

Ob Leipziger Strasse 71

Reiter Turm Ecke Rohland

# Schneider

Leipzigerstrasse 94.

## Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G. in Görlitz

(Gegr. 1856)

Die Anstalt schließt ab: Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung von 3000 Mark an. Sterbegeldversicherungen ohne ärztliche Untersuchung von 100 Mark an bis zu 5000 Mark. Kinderversicherungen mit und ohne Bonifikation von 100 Mark an bis zu 1000 Mark. Billige Prämien. — Sehr verlässliche Bedingungen.

Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu. Eintritt der Dividendenberechtigung bereits nach drei Kalenderjahren. Dividende seit 1898 stündlich 25 Prozent einer Jahresprämie, für ältere Versicherungen 30 Prozent.

Stand am 31. Dezember 1911:

Rund 500 000 Versicherungen mit einer Ver-	
Summe von ca.	125.0 Millionen Mark
Gesamtvermögen	31.5 Millionen Mark
Rückstellungen für Sterbegelder usw.	24.9 Millionen Mark
Als die Versicherten gezahlte Dividenden	4.7 Millionen Mark

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Putzen Sie Ihr Schuhzeug nur mit Dr. Gentsner's Schuhcreme „Nigrin“! Hochglanz im Moment!

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Velchenselbepulvers „Goldperle“: Carl Gentsner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

# Chik

garnierte Hüte

großes Lager

Modernisierung von Hüten nach neuesten Modellen.

B. Riese-Pulvermacher, Leipzigerstrasse 12, I.

# Oetker's Rezepte

## Osterfestkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die geölte und mit Mandeln ausgestreute Form und backe in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick von Löffel fließt.